

25. Januar 2006

Dießen: Das Bootshaus kommt nun weg Steg und Hütte der Polizei in St. Alban werden abgebrochen

Dießen/St. Alban (ger).

Am Montag wird mit dem Abbruch des Bootshauses der Wasserschutzpolizei in St. Alban begonnen. Das hat das Staatliche Hochbauamt in Landsberg mitgeteilt. Die Beseitigung des Bootshauses, das für das neue Einsatzfahrzeug der Wasserschutzpolizei zu klein ist, wird voraussichtlich rund 29 500 Euro kosten. Der Auftrag wurde an eine Starnberger Firma vergeben. Um insbesondere die Belange des Naturschutzes zu berücksichtigen, erfolgte die Ausschreibung in enger Abstimmung mit den zuständigen Fachbehörden.

Von der Seeseite

Das besondere Augenmerk sei dabei auf der Minimierung der Eingriffe in den Schutzbereich gelegen, so Christian Arlt, der Leitende Baudirektor im Hochbauamt: „Soweit möglich, soll daher der Abbruch des Bootshauses von der Seeseite aus erfolgen. Lediglich der Abtransport der Bauteile und der Rückbau des Zugangssteiges erfolgen über Land.“ Nach der Einrichtung der Baustelle und der erforderlichen Arbeitsgerüste werde zunächst das Dach der Hütte abgebrochen. Die Dachplatten seien asbesthaltig und müssten daher fachgerecht ausgebaut und entsorgt werden, so Arlt weiter. Danach werde die Hütte weitgehend von Hand abgebaut, die Bauteile werden über den Steg an Land gebracht und täglich abgefahren. Am aufwendigsten ist laut Arlt das Ziehen der 18 Gründungspfähle der Bootshütte, die bis zu zwölf Meter lang seien und einen Durchmesser von 40 Zentimeter haben. Dazu werden zwei Arbeitsflöße mit Kettenzügen und Hubeinrichtungen eingesetzt, die bis zu zwölf Tonnen Zugkraft entwickeln können. Die Vorrichtungen zum Ziehen der kleineren Stegpfähle werde die beauftragte Firma im nicht bewachsenen Bereich unterhalb des Stegs aufbauen. Die Last werde über Holzbohlen verteilt, so dass keine Verdichtung des Bodens und keine Schädigung des Schilfs zu erwarten sei.

Zaun zum Schutz des Schilfes

Damit nach den Abbrucharbeiten das Schilf nachwachsen kann, werde anschließend seeseitig auf etwa 30 Metern Länge ein Drahtzaun errichtet, um das Schilf vor dem Verbiss von Wasservögeln zu schützen, so wie dies vor einigen Jahren bereits an der „Alten Villa“ in Utting praktiziert worden sei.